

ward“) die Datumzeile eines der letzten datierten Diplome²²⁾ Heinrichs VI. geschrieben hat. Inzwischen konnte Peter Csendes²³⁾ die Mundierung des Vertrages, den der Kaiser am 28. Oktober 1196 mit der Stadt Città di Castello schloß²⁴⁾, ebenfalls diesem Notar zuweisen. Wenn er nunmehr auch als Schreiber des — wenige Tage zuvor ausgestellten — Privilegs für S. Maria di Farneta erscheint, so bestätigt sich wiederum²⁵⁾ eine Vermutung Paul Zinsmaiers, daß durch Heranziehung weiterer Originaldiplome Heinrichs VI. aus den Jahren 1195—1197 „die Schriftgruppe des PhC noch Zugänge erhält“²⁶⁾.

Die Schrift unserer Urkunde bietet denn auch diejenigen Merkmale, die Zinsmaier für die Anfangszeit von PhC (= H 13) herausgehoben hat²⁷⁾. Die Frage, ob diesem Notar auch das Diktat zuzuschreiben ist, läßt sich beim gegenwärtigen Stande der Stiluntersuchung der Diplome Heinrichs VI. nicht beantworten²⁸⁾, zumal wegen des Fehlens von Vorurkunden auch über eine eventuelle Textabhängigkeit keine Aussage gemacht werden kann. Zu der erwähnten Fälschung auf den Namen Heinrichs II.²⁹⁾ bestehen jedenfalls keine Textbeziehungen, auch nicht zu den Teilen, die Breßlau als aus echter Vorlage stammend nachgewiesen hat³⁰⁾. Das Privileg Konrads II., auf das sich der Kaiser bei der Besitzbestätigung beruft, muß als verloren gelten; doch wird man vermuten dürfen, daß die darin enthaltene Besitzliste in die Urkunde Heinrichs VI. eingegangen ist.

Kamen somit auch im Archiv von Monte Oliveto Maggiore keine Stücke zum Vorschein, die als Vorurkunden für unsere Bestätigung gedient haben könnten, so fand Wolfgang Hagemann dort immerhin eine Aufzeichnung, aus der sich eine echte Nachurkunde zum Privileg Heinrichs VI. wahrscheinlich machen läßt. Es handelt sich um eine Urkunde, die am 13. Dezember 1209 zu Foligno von Otto IV. dem Kloster

²²⁾ Von 1197 Juli 29 für die Leute aus dem Bezirk Waldau, St. 5072 = B ö h m e r - B a a k e n 603.

²³⁾ laut freundlicher brieflicher Mitteilung.

²⁴⁾ B ö h m e r - B a a k e n 566.

²⁵⁾ Wie bei der oben als Nr. VI veröffentlichten Urkunde für das Hochstift Penne.

²⁶⁾ Z i n s m a i e r (wie Anm. 14) S. 25.

²⁷⁾ Z i n s m a i e r S. 25 f.; vgl. auch die Beschreibung der Schriftmerkmale bei W a l t e r (wie Anm. 14) S. 90 ff.

²⁸⁾ Dazu Z i n s m a i e r S. 29.

²⁹⁾ S. oben S. 517.

³⁰⁾ Vgl. die Vorbemerkung zu den beiden Drucken von D H II 288 (s. oben Anm. 9).